

Thomas Licht, Stefan Sauer und Klaus Wohlrabe

# Wo steht die Veranstaltungsbranche nach drei schwierigen Jahren?

## IN KÜRZE

Die Veranstaltungsbranche wurde sehr hart von den Auswirkungen der Corona-Pandemie getroffen und kam dabei nahezu zum Erliegen. Anschließend führte jedoch der Nachholbedarf der Verbraucher\*innen bei Konzerten und Kulturveranstaltungen zu einer guten Auftragslage und einem Aufschwung für die Branche. Dieser Aufschwung wird jedoch durch die hohen Inflationsraten belastet. Aber wo steht die Branche aktuell? Der Artikel gibt Antworten auf Basis der Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen. Es zeigt sich, dass die Stimmung gegenwärtig, wie in der Gesamtwirtschaft, abgekühlt ist. Auch der Ausblick auf die kommenden Monate ist eher verhalten. Zudem ist die Branche stark vom Fachkräftemangel betroffen.

Im Verlauf der Corona-Pandemie wurde die Bedeutung der Veranstaltungswirtschaft sowohl für die Volkswirtschaft als auch für die Gesellschaft als solche deutlich sichtbar. Ein ganzer Wirtschaftszweig kam zum Erliegen, mit weitreichenden wirtschaftlichen und sozialen Folgen. Events wie Konzerte oder Messen konnten größtenteils gar nicht oder nur unter sehr strengen Hygienemaßnahmen stattfinden.

Die Veranstaltungswirtschaft ist durch eine sehr große Heterogenität geprägt. Sie reicht von Künstler\*innen über Cateringfirmen bis hin zu Konzertveranstaltern. Aber auch der Messebau wird darunter subsumiert. Entsprechend weitreichend gestaltet sich die Organisation der Branche. Zahlreiche Verbände wie der BDKV (Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft)<sup>1</sup> oder der FAMA (Fachverband Messen und Ausstellungen)<sup>2</sup> vertreten die Interessen der Branche. Zusätzlich haben sich die einzelnen Verbände zum »Forum Veranstaltungswirtschaft«<sup>3</sup> zusammengeschlossen, um ihre politische und öffentliche Präsenz weiter zu erhöhen.

Trotz der hohen gesellschaftlichen Bedeutung führt die beschriebene Heterogenität dazu, dass die Veranstaltungswirtschaft nicht als eigenständig ausgewiesener Sektor in der Wirtschaftszweigklassifikation der amtlichen Statistik auftaucht (Statistisches Bundesamt 2008). Um diese Lücke zu schließen, berechnet das ifo Institut seit Mai 2021 ein eigenes Geschäfts-

klima und weitere Konjunkturindikatoren für die Veranstaltungsbranche (Sauer und Wohlrabe 2021). Durch die gezielte Neuaufnahme von Umfrageteilnehmenden und die Kooperation mit den verschiedenen Verbänden der Veranstaltungswirtschaft kann mittlerweile ein weites Spektrum abgedeckt werden. Die Bandbreite erstreckt sich von Messe- und Kongressveranstaltern, über selbständige Künstler\*innen bis hin zu Theater- und Konzertveranstaltern. Am stärksten ist der Messebau vertreten. Insgesamt deckt der Indikator gegenwärtig rund 220 Unternehmen ab.

## WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG UND LAGE DER VERANSTALTUNGSWIRTSCHAFT

Im Jahr 2019 wurden in der Veranstaltungswirtschaft etwa 89 Mrd. Euro umgesetzt. Gleichzeitig beschäftigte der Sektor etwa 1,1 Mio. Mitarbeitende (Zanger und Klaus 2021). Diese Zahlen beziehen sich nur auf die eigentliche Veranstaltungsindustrie und spiegeln die möglichen Effekte auf andere Branchen, wie zum Beispiel Hotels oder die Gastronomie, nicht wider.

Die Veranstaltungsbranche lebt von Live-Events, wie Konzerten, Messen oder Theaterstücken. Entsprechend stark wurde die Veranstaltungswirtschaft von den Lockdowns und Hygienemaßnahmen getroffen. Hinzu kam die stetige Unsicherheit bezüglich der Corona-Schutzmaßnahmen. Die Schließungen, Zugangsbeschränkungen und Absagen führten zu erheblichen Umsatzeinbrüchen bei einem Großteil der Akteure. 2020 lagen die Umsätze der Veranstaltungsbranche 59,9% unter denen von 2019. 2021 waren es sogar 63,2% (RIFEL 2022). Bezeichnend für diese Entwicklung ist auch die Anzahl der Besucher\*innen in öffentlich betriebenen Theatern in Deutschland. Vor der Pandemie lag die durchschnittliche Besucherzahl pro Spielzeit relativ konstant bei mehr als 20 Millionen. Im Verlauf der Spielzeit 2019/20 ging die Besucherzahl aufgrund des ersten Lockdowns bereits um fast 32% zurück. In der Spielzeit 2020/21, während der Corona-Hochphase, brachen die Besucherzahlen weiter dramatisch ein und gingen nochmal um 84% zurück (vgl. Abb. 1). Die öffentlich betriebenen Theater konnten nur etwas mehr als 2 Mio. Besucher\*innen begrüßen (Deutscher Bühnenverein 2023).

Seit dem Rückgang des Pandemiegeschehens und den damit einhergehenden Lockerungen der Corona-Maßnahmen im Frühjahr 2022 erholte sich auch die Veranstaltungsbranche spürbar. Entscheidend waren dabei vor allem die Nachholeffekte. Menschen ha-

<sup>1</sup> [www.bdkv.de](http://www.bdkv.de)

<sup>2</sup> [www.fama.de](http://www.fama.de)

<sup>3</sup> [www.forumveranstaltungswirtschaft.org](http://www.forumveranstaltungswirtschaft.org)

ben das Bedürfnis, unbeschwert und ohne Einschränkungen Messen, Theatervorstellungen und besonders Konzerte zu besuchen. Vor dem Hintergrund der aktuellen geopolitischen Situation sowie der schwierigen Wirtschaftslage bleibt jedoch abzuwarten, wie lang diese Nachholeffekte vorhalten oder ob sie von der weiterhin hohen Inflation ausgebremst werden.

### STABILISIERTE GESCHÄFTSLAGE SEIT AUFHEBUNG DER CORONA-RESTRIKTIONEN

Die Entwicklung des Geschäftsklimas der Veranstaltungsbranche sowie der Geschäftslage und der Geschäftserwartungen seit Beginn der Berechnungen im Jahr 2021 sind in Abbildung 2 dargestellt. Diese war zunächst deutlich von den Corona-Einschränkungen geprägt. Vor allem die Geschäftslage wurde vielerorts als katastrophal eingeschätzt, da viele Veranstaltungen gar nicht oder nur mit erheblichen Einschränkungen stattfinden konnten. Seit Sommer 2022 überwiegen dagegen die zufriedenen Bewertungen der Geschäftssituation. Dies spiegelte die Umsatzentwicklung wider, die auch aufgrund von Nachholeffekten im Nachgang der Coronakrise befriedigend war. Trotz einer leichten Abwärtstendenz seit Jahresmitte ist die Situation stabil im positiven Bereich. Im Oktober ist die Zufriedenheit der Veranstaltungsfirmen sogar wieder etwas gestiegen.

Da auch die Geschäftserwartungen der Unternehmen in der ersten Jahreshälfte mehrheitlich zuversichtlich ausfielen, lag das Geschäftsklima ebenfalls im positiven Bereich. Zuletzt trübten sich die Erwartungen jedoch spürbar ein, so dass die skeptischen Stimmen deutlich die Oberhand gewannen. Seit September ist daher auch das Geschäftsklima wieder in den negativen Bereich gefallen. Dieser Trend hält gegenwärtig an. Die gesamtwirtschaftliche Eintrübung spiegelt sich in einer vermehrten Konsumzurückhaltung wider, die auch die Veranstaltungsbranche zu spüren bekommt. Die Entwicklung der Erwartungen zeigt sich zudem in den Umsatzerwartungen. Dort gleichen sich gegenwärtig positive und negative Antworten in etwa aus. Ein Teil des Rückgangs des Erwartungsindikators für die kommenden Monate könnte jedoch saisonbedingt sein, da manche Veranstaltungen, wie etwa Festivals, überwiegend in den Sommermonaten stattfinden. Aufgrund der noch relativ kurzen Zeitspanne des Indikators kann für die Zeitreihen derzeit noch keine Saisonbereinigung durchgeführt werden, die das entsprechende Saisonmuster herausrechnet. Dafür ist eine Länge der Reihe von mindestens fünf bis sieben Jahren notwendig (Sauer und Wohlrabe 2015).

Die gesamtwirtschaftliche Eintrübung führt zu vermehrter Konsumzurückhaltung, die auch die Veranstaltungsbranche zu spüren bekommt. Der Vergleich zur Gesamtwirtschaft zeigt jedoch, dass sich das Geschäftsklima der Veranstaltungswirtschaft bisher verhältnismäßig wenig stark abgekühlt hat (vgl. Abb. 3). Seit Beginn des Jahres liegt der Indikator

Abb. 1

#### Entwicklung der Theaterbesucher\*innen in Deutschland

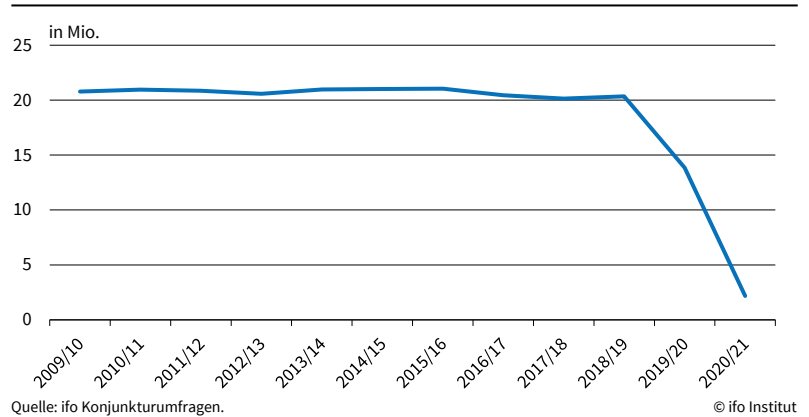
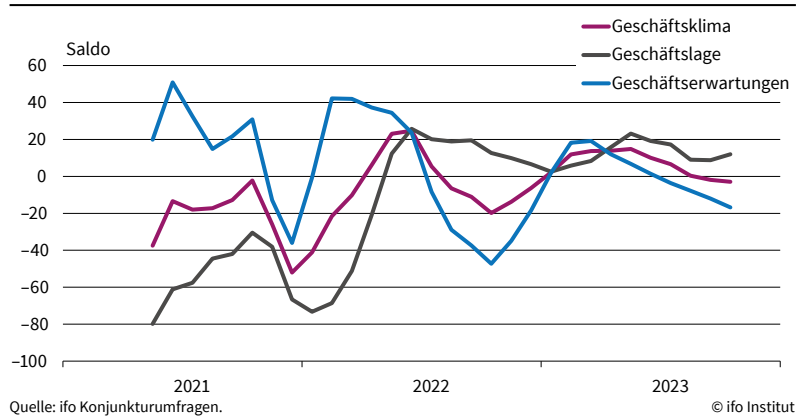


Abb. 2

#### Veranstaltungswirtschaft: Geschäftsklima, -lage und -erwartungen



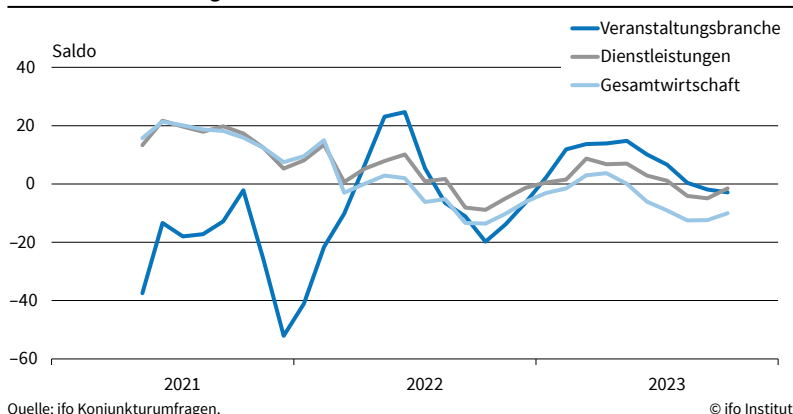
durchgehend über dem der Gesamtwirtschaft. Hier werden andere Sektoren, wie etwa die Baubranche, wesentlich stärker von der derzeitigen konjunkturellen Schwächephase in Mitleidenschaft gezogen. In der jüngsten Umfrage (Oktober 2023) hat sich das Geschäftsklima in der Gesamtwirtschaft jedoch verbessert, während es sich in der Veranstaltungsbranche weiter abgekühlt hat.

Abbildung 4 zeigt die Entwicklung von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der Unternehmen in der Veranstaltungswirtschaft behindern. Diese können entweder durch zu geringe Nachfrage oder durch angebotsseitige Probleme (z. B. Fachkräfte- bzw. Arbeitskräftemangel oder zu geringe technische Kapazitäten) verursacht werden. Die Abbildung zeigt die Anteile der Unternehmen, die entweder nur von Nachfrageproblemen, nur von Angebotsproblemen, von beiden oder von keinem von beiden beeinträchtigt werden.<sup>4</sup> Es ist deutlich zu erkennen, dass sich die Probleme seit 2022 von der Nachfrage- hin zur Angebotsseite verlagert haben. Während die meisten Veranstalter 2021 nachfrageseitig behindert wurden, war dies im Sommer 2022 kaum noch der Fall. Eher im Gegenteil: Die Unternehmen hatten große Schwierigkeiten, die Nachfrage überhaupt bedienen zu können. Vor allem fehlende

<sup>4</sup> Für eine ausführliche Erläuterung der Darstellung und der zugrundeliegenden Methodik siehe Sauer und Wollmershäuser (2023).

Abb. 3

## Geschäftsklima im Vergleich

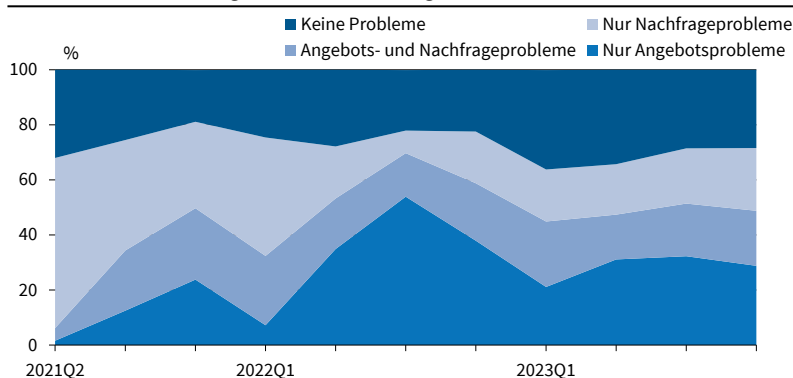


Quelle: ifo Konjunkturumfragen.

© ifo Institut

Abb. 4

## Anteil der Firmen mit Angebots- bzw. Nachfrageproblemen



Quelle: ifo Konjunkturumfragen.

© ifo Institut

Fachkräfte machten hier vielen Firmen zu schaffen: Auf dem Höhepunkt im Sommer 2022 klagten 64 % der Unternehmen über fehlende Fachkräfte. Gegenwärtig sind es 40 %. So fällt es Festival-Veranstaltern oft schwer, genügend Sicherheitspersonal zu gewinnen. Allerdings sind diese Probleme für den Großteil der Firmen nicht existenzbedrohend. Während im Zuge der Corona-Pandemie 70 % aller Umfrageteilnehmenden der Branche ihre Existenz bedroht sahen, fürchten derzeit lediglich 7,3 % um ihr Fortbestehen. Das ist nur geringfügig mehr als in der Gesamtwirtschaft (6,8 %). Während der Pandemie sahen sich zeitweise mehr als 70 % mit diesen Schwierigkeiten konfrontiert.

Trotz der abkühlenden Stimmung wollen die Unternehmen tendenziell mehr Mitarbeitende einstellen. Diese Tendenz hält schon mehr als ein Jahr an. Mit Blick auf die Preisentwicklung ist eher mit steigenden Preisen zu rechnen. Knapp ein Drittel der Unternehmen hat entsprechende Pläne für die nächsten drei Monate. Hier können auch Nachholeffekte bei der Preissetzung eine Rolle spielen.

## ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Unternehmen der Veranstaltungswirtschaft bisher ein

zufriedenstellendes Jahr 2023 erleben. Die Branche konnte sich etwas von den schwierigen Corona-Jahren erholen. Der Ausblick für die kommenden Monate ist derzeit jedoch eher verhalten. Es besteht die Sorge, dass die Nachholeffekte immer mehr nachlassen und die Verbraucher\*innen angesichts der nach wie vor hohen Inflationsraten wieder mehr bei Konzerten oder Kulturveranstaltungen sparen. Eine Gefahr besteht auch darin, dass es gerade bei Konzerten und Festivals zu einer Fokussierung auf große Events oder Künstler\*innen gibt, da sich die Verbraucher\*innen auch wegen stark gestiegener Ticketpreise auf wenige Veranstaltungen pro Jahr konzentrieren. Dadurch könnten kleinere Veranstaltungen leiden.

Die ifo Konjunkturumfragen werden die aktuellen Entwicklungen und Aussichten der Veranstaltungsbranche weiterhin zeitnah abbilden. Trotz der bereits guten Teilnehmerzahlen für die Branche sind Detailauswertung oftmals (noch) nicht möglich. Um ggf. noch detailliertere Ergebnisse, zum Beispiel auf regionaler Ebene oder für zusätzliche Unterbereiche der Branche, berechnen zu können, soll das Panel der teilnehmenden Unternehmen daher kontinuierlich erweitert werden.

## REFERENZEN

Deutscher Bühnenverein (2023), »Theaterstatistik 2020/2021 – Die wichtigsten Wirtschaftsdaten der Theater, Orchester und Festspiele«, verfügbar unter: [www.buehnenverein.de](http://www.buehnenverein.de), aufgerufen im Oktober 2023.

RIFEL (2022), »Die Herausforderungen der Veranstaltungswirtschaft beim Re-Start«, Studie des RIFEL im Auftrag des fwd: Bundesvereinigung Veranstaltungswirtschaft e.V., verfügbar unter [www.rifel-institut.de](http://www.rifel-institut.de), aufgerufen im September 2023.

Sauer, S. und K. Wohlrabe (2015), »Die Saisonbereinigung im ifo Konjunkturtest – Umstellung auf das X-13ARIMA-SEATS-Verfahren«, *ifo Schnelldienst* 68(01), 32-42.

Sauer, S. und K. Wohlrabe (2021), »Ein Geschäftsklima für die Veranstaltungswirtschaft«, *ifo Schnelldienst* 74(11), 39-43.

Sauer, S. und T. Wollmershäuser (2023), »Angebotsseitige Produktionsbehinderungen und überausgelastete Produktionskapazitäten – eine aktuelle Einordnung für die deutsche Wirtschaft«, *ifo Schnelldienst* 76(03), 52-56.

Statistisches Bundesamt (2008), »Klassifikation der Wirtschaftszweige«, Wiesbaden.

Zanger, C. und K. Klaus (2021), »Landkarte Veranstaltungswirtschaft«, Studie der Interessengemeinschaft Veranstaltungswirtschaft e.V. in Kooperation mit dem R.I.F.E.L. e.V. und der TU Chemnitz, verfügbar unter [www.zaehl-dazu.de](http://www.zaehl-dazu.de), aufgerufen im September 2023.

## Werden Sie ein Teil des ifo Geschäftsklimaindex

Die Informationen in diesem Beitrag sind für Sie und Ihr Unternehmen relevant? Wenn Sie sich für die ifo Konjunkturumfragen registrieren, erhalten Sie zukünftig Zugriff auf die aktuellen und detaillierten Ergebnisse.

Für Rückfragen und weitere Informationen zu den ifo Konjunkturumfragen wenden Sie sich direkt an Frau Hiersemenzel: [hiersemenzel@ifo.de](mailto:hiersemenzel@ifo.de).

